

– Offener Brief –

28. April 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

im April 2023 hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes einen Bericht zu der Petition für eine „Höhergruppierung der Heilpädagogischen Förderlehrer*innen“ (OD.0341.18) präsentiert: Der Beruf der Heilpädagogischen Förderlehrer*innen soll aufgewertet werden, indem ein neues Berufsbild „Fachlehrkraft Sonderpädagogik“ geschaffen wird.

Für alle Heilpädagogischen Förderlehrer*innen, die seit Jahren eine engagierte, hochqualifizierte und eigenverantwortliche, sonderpädagogische Arbeit in den Förderzentren leisten, ist dies eine bittere Enttäuschung. Wir sollen eine zweijährige Ausbildung machen, um endlich mehr Anerkennung zu erhalten? Die Ausbildung als Heilpädagogischen Förderlehrer*innen ist nach unseren Informationen mit der neuen Ausbildung zur Fachlehrkraft vergleichbar. Es wäre ein Leichtes, uns über eine kurze Weiterbildung die Anerkennung als Fachlehrkraft zuzugestehen.

Auch wenn es jetzt eine neue Berufsgruppe mit einer höheren Besoldung und bei in Aussicht stehender Verbeamtung geben soll, ist es unerträglich, dass die Ministerien alle Heilpädagogischen Förderlehrer*innen übergangen und ignoriert haben. Die Vergütung für angestellte Fachlehrkräfte ist im Übrigen wie bisher bei den Heilpädagogischen Förderlehrer*innen in EG 9b.

Alle anderen Berufsgruppen sowohl im Schuldienst als auch im Sozial- und Erziehungsdienst haben aktuell eine Erhöhung ihrer Bezüge erhalten. Somit wird die Diskrepanz in der Entlohnung zum Sozial- und Erziehungsdienst immer größer. Wir sind hochwertig ausgebildete Erzieher*innen und Heilpädagog*innen mit mehreren Ausbildungen und könnten im Sozial- und Erziehungsdienst deutlich mehr verdienen.

Seit Jahrzehnten investiert der Freistaat Bayern in die anspruchsvolle sonderpädagogische Ausbildung der Heilpädagogischen Förderlehrer*innen, um den Bildungsauftrag sowie den stetig ansteigenden Förderbedarf in der Schulfamilie gerecht zu werden.

In der Verantwortung als Arbeitgeber und als Wertschätzung für unsere zum Teil schon Jahrzehnte pädagogisch qualifizierte Arbeit erwarten wir eine erneute Auseinandersetzung der Staatsregierung mit diesem Thema.

Wir fordern Sie hiermit auf, nach einem gerechteren Lösungsweg zu suchen und einen Ausgleich für die zukünftig unterschiedlich hohen Einkommen zu finden. Der Weg dazu wäre eine Anerkennung als Fachlehrkräfte über eine kurze Weiterbildung.

Mit freundlichen Grüßen

Alle Teilnehmer*innen des Kurses der Heilpädagogischen Förderlehrer*innen (Kurs 52)